

## »Be-Geistert!« Johannes 14,15-26

Das ist eine Freude heute, dass wir drei neue Mitglieder aufnehmen konnten. Es ist ein schöner Anlass, sich hier heute zu treffen, um an Pfingsten den Heiligen Geist begrüßen und damit den Geburtstag der christlichen Gemeinde feiern können. Im Lobpreis eben kam unsere Dankbarkeit darüber ja sehr gut zum Ausdruck. Aber wir dürfen hierbei nicht aus dem Auge verlieren, dass ursprünglich mit diesem Ereignis Pfingsten ein riesiger Schmerz verbunden war. Noch nicht einmal zwei Monate zuvor wurde Jesus auf abscheuliche Weise hingerichtet. Seine Freunde, die in ihn große Hoffnungen gesetzt hatten, waren in einem Schockzustand. Sie hatten dem Tag entgegengefeiert, wann Jesus als Messias, der versprochene Retter, die Herrschaft antreten würde, um seinen guten Einfluss von oberster Stelle aus als Regierungschef geltend zu machen. Und dann dieses Debakel.

Ganz unvorbereitet traf sie dieser Abschied allerdings nicht. Jesus hat einige Male diese Entwicklung angekündigt. Völlig offen hat er von diesen Plänen gesprochen und so bereits im Vorfeld die Perspektive aufgezeigt, die für die Zukunft des Glaubens, die Beste ist. Zum Beispiel gibt uns Johannes folgende Unterhaltung zwischen Jesus und seinen Freunden wieder. Wir werden sie heute noch näher betrachten.

**Johannes 14,15-26** (Übersetzung »Neues Leben«)

*15 Wenn ihr mich liebt, werdet ihr meine Gebote halten.*

*16 Und ich werde den Vater bitten, und er wird euch einen anderen Ratgeber geben, der euch nie verlassen wird.*

*17 Es ist der Heilige Geist, der in alle Wahrheit führt. Die Welt kann ihn nicht empfangen, denn sie sucht ihn nicht und erkennt ihn nicht. Ihr aber kennt ihn, weil er bei euch bleibt und später in euch sein wird.*

*18 Nein, ich werde euch nicht verwaist zurücklassen - ich werde zu euch kommen.*

*19 Die Welt wird mich schon bald nicht mehr sehen, doch ihr werdet es. Denn ich werde leben, und ihr werdet auch leben.*

*20 Wenn ich wieder zum Leben auferstanden bin, werdet ihr wissen, dass ich in meinem Vater bin und ihr in mir seid und ich in euch.*

*21 Wer meine Gebote kennt und sie befolgt, der liebt mich. Und weil er mich liebt, wird mein Vater ihn lieben und ich werde ihn lieben. Und ich werde mich ihm persönlich zu erkennen geben.*



# Be-Geistert!

Johannes 14,15-26

22 Judas (nicht Judas Iskariot, sondern der andere Jünger gleichen Namens) sagte zu ihm: »Herr, warum willst du dich nur uns zu erkennen geben und nicht der ganzen Welt?«

23 Jesus erwiderte: »Wer mich liebt, wird tun, was ich sage. Mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und bei ihm wohnen.

24 Wer mich nicht liebt, wird nicht tun, was ich sage. Vergesst nicht: Meine Worte kommen nicht aus mir selbst, sondern vom Vater, der mich gesandt hat.

25 Ich sage euch all diese Dinge jetzt, solange ich noch bei euch bin.

26 Doch wenn der Vater den Ratgeber als meinen Stellvertreter schickt - und damit meine ich den Heiligen Geist -, wird er euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe.

## 1. Abschiednehmen ist wie sterben

Abschiednehmen ist immer blöd. Es ist schon so, wie es Manfred Siebold in einem seiner Lieder besingt: »Abschiednehmen ist wie sterben: Jeder lässt ein Stück seines Lebens in der Hand des Anderen zurück.« Gerade wenn man sich sehr nahesteht, empfindet man die Trennung immer als Verlust. Und Jesus steht seinen Freunden wahrlich sehr nahe. Er ist ihr Lebensmittelpunkt. Sie glauben an ihn und haben ihr Leben vertrauensvoll in seine Hände gelegt. Sie wollen immer da sein, wo er sich aufhält. Nichts soll sie mehr trennen können. Diese Beziehung zu Jesus bedeutet ihnen alles. Als Jesus seine Freunde auf den Abschied voneinander vorbereitet, ist er sich dieser Tatsache schon bewusst, dass sie Traurigkeit lösen wird. Wenn er geht, wird eine riesige Lücke entstehen, die keiner schließen kann. Jesus vergleicht diese Situation mit der von Waisen. Wenn Kinder ihre Eltern verlieren, kann auch niemand diese Lücke richtig schließen, so sehr sich die Angehörigen auch darum bemühen. Dieses Trauma hinterlässt tiefe bleibende Spuren im Leben.

Natürlich gibt es in aller Regel einen Weg, wie es nach dem Verlust der Eltern weitergehen kann. Jede Gesellschaft ist bemüht, Wege zu finden, den Weisen das Überleben und eine Zukunft zu sichern. So gab es auch in Israel zu Jesus' Zeiten Regelungen, die verhindern konnten, dass Waisen verhungern mussten. Aber es geht ja für Waisen nicht nur um die Versorgung. Wer kann so sehr wie Eltern dieses Gefühl vermitteln, bedingungslos geliebt zu sein? Wer kann mir so intensiv und glaubwürdig verdeutlichen, dass ich wichtig bin und angenommen und willkommen und geborgen und wertgeschätzt? Wer spricht Mut zu und drückt Glauben und Hoffnung aus? Wer baut nach Niederlagen und Rückschlägen wieder auf? Wer steht in schweren Zeiten und Not zu mir? All das sind Fragen, vor denen Waisen stehen, auch wenn sie Nahrung und Geld zum Überleben zugesichert bekommen.

Jesus weiß genau, dass das die offenen Fragen sein werden, die seine Freunde quälen werden, wenn er nicht mehr da sein wird. Und vielleicht sind das auch die Fragen, die deine Gefühle gerade widerspiegeln. Du empfindest eine tiefe Leere und eine Traurigkeit. Menschen haben sich verabschiedet und eine große Lücke hinterlassen. Von Ideen und Träumen hast du dich verabschieden müssen, was Schmerzen hinterlässt. Und vielleicht fühlst du dich da auch von Jesus sehr enttäuscht. Du hast dir mehr oder etwas Anderes von ihm versprochen und fühlst dich von ihm im Stich gelassen. So als ob er sich verabschiedet hätte und ganz weit weg wäre. Was bleibt, ist der Schmerz und die Erinnerung an schöne Zeiten, die aber so sehr weh tun, dass sie möglichst vermieden werden.

## 2. Mehr als nur Ersatz

Wie gut, dass Jesus für diese schmerzhaft Situation bereits vorgesorgt hat. Seine Lösung ist perfekt. In diesem Gespräch geht Jesus sehr sensibel auf ihre Situation ein. Nicht so in dem Stil: »Jetzt stellt euch mal nicht so an. Abschiednehmen gehört dazu. Der Schmerz lässt nach und es wird alles wieder gut.« Jesus sagt (V. 18): »Ich werde euch nicht verwaist zurücklassen - ich werde zu euch kommen. Auch wenn ich selber gehen werde, sollt ihr keine Waisen sein.« Er kann sich sicher ausmalen, wie ein verwaistes Christsein aussehen würde: Wenn es nur noch Theorie ist, was hier gelehrt wird. Oder wenn man Jesus nur noch als Vorbild kennt und daraus Lebensregeln ableitet. Wenn man sich als Christ so irgendwie durch's Leben schlägt und sich verkrampt bemüht, bei den Anderen im selben Boot nicht negativ aufzufallen. Das will Jesus nicht. Er will kein Christsein ohne Christus, Christsein aus der Erinnerung, Christsein aus Vorsätzen, Traditionen und Regeln, dem jede Begeisterung abgeht. Christsein ist nicht Grabpflege für einen toten Jesus, dass die Erinnerung an ihn nicht verblasst. Christsein ohne lebendige Beziehung zu Christus gibt es nicht. Alles Andere ist Etikettenschwindel, Placebo-Glaube ohne Wirkung oder Fankultur für ein verstorbene Idol. Aber jedes Mal verwaist. Der um den es geht, hat sich verabschiedet und ist weg. Und wir müssen sehen, wie wir über die Runden kommen.

»Ich werde euch nicht verwaist zurücklassen - ich werde zu euch kommen.« Das soll also nur ein Abschied auf eine kurze Zeit sein. Wenn wir uns abends von einem Kind am Bett mit einem Gutenachtkuss verabschieden, machen wir es ja auch nicht gleich zum Waisen. Es ist ein Abschied nur für die Nacht. Kinder wissen, dass sie ihren Eltern vertrauen können und schlafen dann auch ein. Es ist doch nur eine Nacht und morgen früh haben wir uns wieder.

Jesus erklärt seinen Freunden, wie das konkret aussehen wird. Er beschreibt sehr anschaulich, wie das werden wird, wenn der Heilige Geist auf dieser Erde zu-

künftig seinen Platz einnehmen wird. Er selber wird in dem Heiligen Geist zurückkehren. Dabei verhält es sich nicht wie im Fußball, wenn ein Spieler schlecht gespielt hat oder verletzt wurde und ausgewechselt wird. Jetzt sitzt er untätig auf der Bank und schaut den Akteuren auf dem Spielfeld zu und hofft, dass sie alles richtig machen. Im Heiligen Geist kehrt Jesus quasi in anderer Gestalt auf den Platz zurück. Er ist weiter aktiv und mitten drin im Geschehen. Der Heilige Geist ist Jesus auf eine andere Weise. Er ist in uns drin. Er ist nicht mehr örtlich begrenzt auf ein bestimmtes Land. Er ist nicht mehr zeitlich begrenzt auf ein paar Jahre und dann ist er weg. In Ewigkeit ist er bei uns, verspricht Jesus (V. 16). Er wird uns für immer beistehen, so wie es Jesus damals für drei Jahre bei seinen Freunden tat, so geschieht das durch den Heiligen Geist heute unbegrenzt. *»Und ich versichere euch: Ich bin immer bei euch bis ans Ende der Zeit«* (Matth. 28,20), waren seine Worte, mit denen er den Freunden einen großen Auftrag hinterließ. An Pfingsten ist das die Botschaft: Jesus ist zurück, einflussreicher, mächtiger, umfassender als je zuvor. Gleichzeitig hier in Kändern und in Neuseeland, im U-Boot im Atlantik und in der ISS im All. Bei Paulus in Ephesus, bei Paul in Colorado und bei Pauline, die in ungefähr 20 Jahren als meine jüngste Enkelin das Licht der Welt erblicken wird.

## 2.1 Ratgeber/Beistand/Tröster

Als Tröster wird uns der Heilige Geist versprochen. Wörtlich ist er der Herbeigerufene, der der uns als Beistand an die Seite gestellt ist, der uns Trost gibt, der uns Kraft gibt, der uns ausrüstet und versorgt, der uns aufrichtet, den Weg zeigt, der motiviert und ermutigt. Er ist nicht der, der uns ständig mit Peitsche antreibt und uns zu pausenlosem Einsatz prügelt, der ständig mit neuen Erwartungen aufwartet, dem man es nie recht machen kann, der uns ständig kritisiert und zur Schnecke macht, wenn es nicht so läuft. Von denen gibt es schon genug, dafür brauche ich nicht auch noch den Heiligen Geist. Der Heilige Geist ist ganz so wie Jesus, quasi aus demselben Holz geschnitzt. Er begegnet uns in gleicher Weise wie Jesus damals seinen Freunden.

## 2.2 führen

*»Es ist der Heilige Geist, der in alle Wahrheit führt«* (V. 17), sagt Jesus weiter von ihm. Was für ein Vorrecht, jemand zu haben, der vorangeht und den Weg kennt. Gerade in einer immer komplizierter werdenden Welt mit Wahlmöglichkeiten und unzählig verschiedenen Optionen und Entscheidungen ist dieser Beistand von unschätzbarem Wert. Der Heilige Geist dringt in die Tiefen meiner Persönlichkeit ein und will meine Gedanken prägen, meine Gefühle steuern, meinen Willen

beeinflussen immer mit der Absicht, mich an das Ziel zu führen, das meinem Leben die Krönung gibt: nach meiner Zeit hier auf der Erde, auch auf der anderen Seite völlig und uneingeschränkt mit Jesus verbunden sein zu können - ewig. *»Denn ich werde leben, und ihr werdet auch leben«*, sagt Jesus (V. 19).

## 2.3 Lehren und erinnern

Auf diesem Weg dient der Heilige Geist dazu, dass mir die Worte von Jesus gegenwärtig bleiben. Dadurch bleiben wir in einer beständigen Verbindung. Der Heilige Geist sorgt dafür, dass mich alte Bibelverse so ansprechen, als ob sie direkt an mich gerichtet wären. Da werde ich in meiner Situation durch Worte berührt, die ursprünglich an jemand ganz Anderes gerichtet waren. Aber es trifft mich, berührt mich, inspiriert mich und ich werde so durch Jesus durch mein Leben gelotst. Ganz so als ob er jetzt gerade neben mir wäre, mit mir telefonieren würde oder das Lenkrad meines Lebens bedienen würde.

## 3. Be-Geisterte Beziehung

Durch den Heiligen Geist entsteht eine tiefe und unergründliche Verbundenheit mit Gott, die logisch nicht zu erfassen ist. Der dreieinige Gott, kommt durch den Heiligen Geist in mein Leben hinein und zieht mich gleichzeitig in die unmittelbare Gemeinschaft mit dem dreieinigen Gott. So wie es auf diesen Folien nur andeutungsweise veranschaulicht werden kann, wird es von Jesus mit verschiedenen Sätzen ausgedrückt. Nur mal eine Kostprobe davon:

*»Ihr aber kennt den Heiligen Geist, weil er bei euch bleibt und später in euch sein wird.«* (Vers 17)

*»Ihr werdet wissen, dass ich in meinem Vater bin und ihr in mir seid und ich in euch.«* (Vers 20)

*»Wer mich liebt, den wird mein Vater lieben und ich werde ihn lieben. Und ich werde mich ihm persönlich zu erkennen geben.«* (Vers 21)

*»Wer mich liebt, wird tun, was ich sage. Mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und bei ihm wohnen.«* (Vers 23)

Könnt ihr das noch mal mit eigenen Worten wiedergeben, wer hier in und bei wem ist? Das ist ein Ineinander-Verwobensein von Fäden, die untrennbar zusammengehören. Es ist eine ganz tiefe Beziehung, die durch die gegenseitige

Liebe zusammengehalten wird. Diese Liebe hat in Gott ihren Ursprung. Aus seinem Wesen wird sie ständig gespeist. Durch den Heiligen Geist sind wir an dieser Quelle angeschlossen. Aber damit sind wir nun auch dauerhaft herausgefordert, dieser Liebe im Alltag eine Gestalt zu geben. Die Liebe drückt sich in tausend alltäglichen Kleinigkeiten aus. Konkret wird das wieder durch die Gebote, an die uns Jesus erinnert. Wer Jesus liebt, sucht seinen Willen und ist bestrebt, sich dem auch unterzuordnen. So wie Jesus sich völlig diesem göttlichen Plan zur Rettung der Menschheit untergeordnet hat, so wird das unser Hauptanliegen für unser Verhalten: »Dein Wille geschehe«. Aber nicht aus irgendeinem Zwang heraus oder um Eindruck zu schinden. Wer liebt, möchte auch immer in der Nähe des Geliebten sein. Wer liebt, will doch wissen, wie der Andere denkt und was er fühlt. Er will doch alles tun, um ihn glücklich zu machen und dabei immer mehr selber glücklich werden.

Das ist auch bei Jesus so. Ich kann mich ihm öffnen, weil ich weiß, dass er mich liebt. Er wiederum gibt sich mir zu erkennen und zeigt sich mir (V. 21). Dieses gegenseitige Kennenlernen ist nie zu Ende. Es gibt immer Neues zu entdecken. Es ist geradezu begeisternd, durch den Heiligen Geist in diese innige Liebesbeziehung eingebunden zu werden. Es ist das Beste, das ein Mensch jemals erleben kann.

Wenn Sie nun festgestellt haben, dass Ihnen für diese Begeisterung noch etwas abgeht, eben weil sie den Heiligen Geist noch gar nicht kennen oder erleben, bedarf es nur eines einzigen Gebetes, in dem Sie Jesus ihr Leben zur Verfügung stellen. Das können Ihnen die Mitarbeiter der Praystation hier vorne gleich im Anschluss an den Gottesdienst noch näher erklären und mit Ihnen gemeinsam beten. Es wäre wirklich nun an Pfingsten die beste Gelegenheit mit dem verwaisten Christsein aufzuhören und sich in diese begeisterte Beziehung zu Gott hineinnehmen zu lassen. Das ist durch nichts zu ersetzen. Und uns allen miteinander wünsche ich schöne und gesegnete Pfingsttage mit einer riesigen Begeisterung für Jesus.



Markus Gulden, Pastor der FeG Kandern,  
Meiergarten 4, 79400 Kandern-Sitzenkirch  
Tel: (07626) 972554; e-mail: Markus.Gulden@feg.de  
Internet: [www.markus-gulden.de](http://www.markus-gulden.de); [www.feg-kandern.de](http://www.feg-kandern.de)